

Neue Visionen für Grossabünt

Wie könnte man das Innenleben des grossen Zeltdachs im Freibad Grossabünt künstlerisch neu aufwerten, erweitern, bereichern? Mit dieser Frage trat die Gemeinde Gamprin an die Vorkurs-Student:innen der Kunstschule Liechtenstein. Über ein ganzes Jahr verteilt in drei Wochen entwickelten die Studierenden vielseitige Gestaltungskonzepte.

Mit einer frischen Vorkursgruppe starteten wir letzten August in dieses herausfordernde Projekt. Vor Ort in Grossabünt gewannen die Studierenden einen ersten Überblick und konnten mit Heinz Keller (Betriebsabwart Grossabünt) und Kurt Berger (Leiter Tiefbauamt) über den Auftrag und die Begebenheiten vor Ort sprechen. Das Anliegen der Gemeinde Gamprin war, für das Zelt neue Gestaltungselemente zu entwickeln, die den grossen Raum unter dem Zeltdach neu aufwerten können. Die Installationen sollten für ungefähr fünf Jahre halten - sollten also witterungsbeständig sein und zu den unterschiedlichen Nutzungen passen. Eine ambitionierte, aber spannende Herausforderung für unsere Studierenden! Zurück in der Kunstschule sammelten wir in Gruppen Ideen und entwarfen erste Skizzen, Moodboards und Modelle.

Nach diesem Auftakt nahmen wir im März die Ideen aus dieser ersten Woche wieder auf und entwarfen ausführlichere Visualisierungen und Konzepte. Diese stellten wir dann der Jury vor, bestehend aus Johannes Hasler (Gemeindevorsteher der Gemeinde Gamprin) und Alfred Hasler (Gemeinderat Vorsitzender Kulturkommission Gamprin). Die Ideen gestalteten sich vielseitig. So entstanden Konzepte für grosse Lampions im Zeltdach, für Libellen als Objekte im und um das Zelt herum, grosse Mobiles verteilt unterm Dach, textile Bänder, die einen bunten Vorhang erzeugten und vieles mehr. Die Einflüsse der Fauna und Flora der Umgebung widerspiegeln sich in beinahe allen Vorschlägen und zeigte, wie stark die Vorkursstudierenden

sich auf diesen einzigartigen Ort eingelassen haben. Es war ihnen ein grosses Anliegen, ein Konzept zu gestalten, das die Umgebung inhaltlich aufnimmt.

Die Reaktionen der Jury, wie auch die Rückmeldung der Gemeinde Gamprin, waren sehr positiv und wohlwollend. Eines der Projekte im Rahmen dieses laufenden Vorkursjahres umzusetzen, stellte sich jedoch als zu ambitioniert heraus. Die Produktion einer Installation, die der Witterung über viele Jahre standhalten soll, bedarf grosser und professioneller Planung und wäre für unsere Struktur zu anspruchsvoll.

Deshalb haben wir uns für die letzte Projektwoche eine neue Idee ausgedacht. Die Studierenden sollen sich komplett neue Raumkonzepte für das Areal Grossabünt überlegen und diese am Modell visualisieren. Die Frage lautete: «Was wären eure Visionen für Grossabünt? Was würdet ihr aus diesem Ort machen wollen, wenn ihr die volle Gestaltungsfreiheit hättet?» Alle Studierende haben jeweils ein Raumkonzept erarbeitet, das den Ort mal mehr, mal subtiler umgestaltet hat. Die Ideen erstreckten sich von Events und Festivals, über, wie Openair Kinos auf dem See, Technofestivals, Gruselparks bis hin zu Hundeparks, Spielplätze, Kunstausstellungen und vieles mehr. Es war wunderbar zu beobachten, wie dieser Ort von den Studierenden verwandelt und umgedacht werden kann und was für Visionen Grossabünt erzeugen kann!

